

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen

Beilagen: Der rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

2. Jahrgang Mittwoch, den 10. November 1926 Nummer 251

Ein SPD-Dolchstoß gegen die Erwerbslosen

Der Reichsarbeitsminister lehnt die Beschlüsse des Reichstags auf 30prozentige Erhöhung ab - die Sozialdemokratie spricht ihm dafür das Vertrauen aus

Arbeiter, gebt ihnen am kommenden Sonntag die gebührende Antwort: Wählt nur Kommunisten!

Komödie oder Klassenkampf?

Der neue Landtag und die jässliche Arbeitererschaft.

Am 31. Oktober löste sich die ganze parlamentarische Verfassung...

Und heute? So vernünftig die Niederlage der Koalition...

Oder ist es vielleicht nicht das Wesen der bürgerlichen Demokratie...

Die Abstimmung zeigte den Bruch der bürgerlichen Regierung...

Sie haben den Hebel und Anker den verdienten Zugriff gegeben...

Erwerbslosennot als Kuhhandel

Eine tolle Komödie und unerhörte Provokation

Trefflicher als durch die Reichsregierung vom 9. November 1926...

Nicht der Wille, den Erwerbslosen zu helfen, war für diesen Beschluß maßgebend...

Die Erwerbslosen sind gut genug, das Schächerobjekt für bürgerliche Regierungskombinationen abzugeben.

In der Sitzung vom 9. November erklärt der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns...

Die Sozialdemokratie entschließt sich nicht, demselben Reaktionär Brauns...

Sie haben den Hebel und Anker den verdienten Zugriff gegeben...

sozialdemokratischen Anträge angekündigt hat, dennoch positiv ihr Vertrauen ausdrücken.

All das Gerede von der Erwerbslosenfreundlichkeit der SPD-Führer...

Die Behandlung des Reichstagsrats im weitesten Verlauf der Reichstags-Sitzung...

Eine besondere Abrechnung mit allen den Parteien, die sich wieder einmal...

begriffen haben. Ja, daß selbst unter der Arbeiterklasse noch viele falsche...

Zwar, etliche „Ante“ SPD-Führer, des gewaltigen Strategie Paul Veit...

Der Plan eines solchen demagogischen Landtags-Theaters war freilich so einseitig...

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page.

Gegen das Wohnungsbelend!

Der Kampf der KPD im Dresdner Stadtparlament gegen Wohnungsnot und Mietwucher

Die Wohnungsnot die Profitquelle der Kapitalisten

Ein Million Wohnungen fehlen zurzeit in Deutschland. 4 Millionen Menschen sind ohne genügendes Wohnraum. Das ist das Gesicht der Daseinsnot, der Hunger nach Wohnraum. Und das alles bei einer Arbeitslosigkeit von 20 Prozent! Das ist die Schrei der Hausbesitzer nach freier Wohnungswirtschaft. Die Gesellschaft, die auf ihre Grundstücke an die Arbeiter verpachtet, ist gewillt den Teufel danach, ob der Arbeiter und der kleine gewöhnliche Mieter die 5%ige Miete der „freien“ Wirtschaft ertragen kann, die nach amtlichen Berechnungen bei Aufhebung der Zwangswirtschaft notwendig wäre. In Preußen fordert die Zwangswirtschaft 130 Prozent Friedensmiete. Um was man jetzt 100 Prozent Friedensmiete. Die Nationalisierungsmethoden sind auch auf dem Gebiete der Wohnungspolitik im Gange.

Die Sozialdemokratie sieht ihr Heil in dem „garantierten“ Sozialismus, wie er von der Wiener Sozialdemokratie zur Anwendung kommt. Was aber geschieht in Wien? Dort werden künstliche Mietobergrenzen erstellt. Die Mieten für den Wohnungsbau trägt auch in Wien die breite Masse der Arbeiter. Auch in Wien denkt man nicht daran, die großen Wohnungen der Kapitalisten und der Kapitalisten zu beschlagnahmen. Auch in Wien verzichtet man auf den Nationalisierung. Auch die Wiener Wohnungspolitik, die von den lächerlichen Sozialdemokraten als der Ausweg aus dem Elend der Arbeiter angesehen wird, ist nur ein Palliativmittel und nicht geeignet, das Problem zu lösen.

Schon vor dem Kriege hat die kapitalistische Gesellschaft behauptet, daß das „Heim“ des Arbeiters so beschaffen wie möglich sein soll, und hat dafür einen möglichst großen Teil des Gehalts in Form der Miete für den Hausbesitzer beansprucht. Der Kampf um Wohnung und Miete ist, wie die Bildung der Mieterorganisationen zeigt, bereits damals schon geführt worden. Durch die Kriegsjahre und Nachkriegszeit ist die Not der Mieter und Wohnunglosen, in gleichem Maße aber auch die Profitgier der Hausbesitzer gewachsen. Die Kommunisten haben den Kampf bei jeder Gelegenheit mit aller Deutlichkeit geführt, daß ihre Miete nur durch die Beseitigung des kapitalistischen Systems beseitigt werden können. Die Nationalisierung der Wohnungswirtschaft und sozialdemokratische Politik, als parlamentarischer Weg diese Lebensfrage der Arbeiter zu lösen, hat sich als irrig erwiesen. Die Beschaffung und Verhinderung der Mietrückzahlung, die Steigerung der Mieten und die Nachzahlung auf diesem Gebiete durch die Klassenjustiz bewirken, daß der Arbeiter immer der Betroffene sein wird.

Der Kampf der Kommunisten im Dresdner Stadtparlament während der verflochtenen Legislaturperiode war darauf abgesehen, die Erfahrungen der breiten Masse an der Hand der besten Beispiele zu verdeutlichen. Die Forderungen der Hausbesitzer abzuwehren, so hat auch die verflochtenen Zeit gezeigt, daß eine Lösung des Problems durch das Parlament undenkbar ist. Der Streit um die Miete drohte sich im wesentlichen um zwei Hauptpunkte: Die Mietpreisbildung und die Wohnungsbeschaffung. Darum hat die kommunistische Fraktion einen klaren und aufreißenden Kampf geführt. Im Parlament und in der Auseinandersetzung für Mietpreisbildung war es die kommunistische Fraktion, die mit aller Fähigkeit den Kampf um die Minderzinsfrage aufgenommen und die Forderungen der Hausbesitzer abzuwehren suchte. So war der sozialdemokratische Bürgermeister Ritzke, der das Vorhaben und die Forderungen der Hausbesitzer erleichterte, indem er glaubte, die Mieterhöhungen als erträglich hinzustellen und ihren Wert mit dem „einen Viertelstunde Wut“ zu beschreiben. Er war es, der den Hausbesitzern die Worte in den Mund legte, daß die Nachkriegsmieten im Vergleich zu der Kriegsmiete „halbescheide“ seien. Mit dieser Unterstützung kann es den Hausbesitzern, allmählich zur vollen Friedensmiete zu kommen. Die Reichsregierung machte dieses Gebot an die Hausbesitzer zur gleichen Zeit, als der demokratische Finanzminister der Industrie 500 Millionen Steuern schenkte. Der sozialdemokratische Wohlfahrtsminister Eloner in Sachen glaubte, noch ein übriges tun zu müssen und vertrat mit seinen Koalitionsgenossen, daß die erhöhte Miete schon vor dem von der Reichsregierung in Regellehen Termin in Kraft treten sollte. Die kommunistische Fraktion protestierte in einem Antrag gegen diesen Schandakt. Dabei offenbarte sich die ganze menschenfeindliche Haltung der Demokraten Berndt in besonders deutlicher Weise. Er stimmte einem Minderheitsgutachten seines Parteivorstandes zu mit der Absicht, das den Mieter-Schicksalen von Stille entsprechende Mehrheitsgutachten zu Fall zu bringen. Schon früher hatte er sich gegen die kommunistischen Forderungen gewandt, die für die künftigen Grundstücke des Mieters vorzuziehen und die den Vätern des KPD-Mannes Eloner auf Forderung der Zwangswirtschaft im Unternehmertum entgegenzusetzen. In einer Vertreterversammlung des Mietervereins wurde Berndt wegen dieser menschenfeindlichen Haltung die schärfste Mißtrauen ausgesprochen und durch einen Antrag Schrapel sein Ausschluß aus dem Verein gefordert.

In einem besonderen Antrag wandten sich die Kommunisten gegen die 3. Steuererhöhungsordnung, die mit Hilfe der Sozialdemokraten möglich wurde. Durch die 3. Steuererhöhungsordnung wurde die Last des Wohnungsneubaus wiederum den breiten Massen aufgebürdet. Bei ihrer Beratung und Verabschiedung offenbarte sich die ganze Hinterhältigkeit sozialdemokratischer Politiker, die im Reichstag für die kapitalistische Reaktion und die Ermächtigungsgesetze stimmten, um dann im Stadtparlament zu heulen über die ausbeuterischen Maßnahmen der Reichsregierung.

Mit besonderem Nachdruck kämpfte die Fraktion für die Beseitigung der Mietssteuer, die die brutalste und rücksichtsloseste Steuer ist, die von den Kapitalisten ausgebracht werden muß. Die Kommunisten beantragten bereits im November 1924, die gesamte Mietssteuer zum Wohnungsbau in eigener Regie zu werden. Es gelang ihr jedoch nur, dies für die in den künftigen Grundstücken erhaltene Steuer durchzusetzen. Im Dezember 1924 wurde sich die Fraktion mit Anträgen gegen die hohen Mieten in den Häusern, die von den Privatunternehmern erbaut und zum Teil mit den Mitteln aus der Mietssteuer finanziert werden. Erinnert sei ferner an die Aufhebung des Reichs-Einkommensteuern, bei dem es die kommunistische Fraktion durchsetzte, daß dieser Herr kein Grundstück, in dem es bis zum zweiten Grad denotante, endlich in Ordnung brachte. Nach den Berechnungen des Rates sollten 300.000 Mark für das Freistellen von 87 Wohnungen, 870.000 Mark für die Infanterieschule ausgeben werden. Die Kommunisten beantragten, diese Summen zum Wohnungsbau zu verwenden. Auch das wurde von der reaktionären Mehrheit abgelehnt. Kennzeichnend für die

Situation im gegenwärtigen Stadtparlament ist die Behauptung des Hausbesitzers Grohmann, daß die Mietssteuer den Hausbesitzern „gestohlen“ sei. Derartige Propagandas und die bisherige mieterfeindliche Politik unmöglich zu machen, das ist die Aufgabe der breiten Massen bei den kommenden Neuwahlen.

Mieter und Wohnunglose! Gewerbetreibende! Von den Kapitalisten, den Hausbesitzern und all den Bürgerlichen bis zum letzten „Mieter“ der letzten Stunde, alles das sind Ausbeutergruppen dieser kapitalistischen Gesellschaft. Der Hausbesitzer und Wohlfahrtsminister der KPD, Eloner, zeigt den Mietern, wohin sie kommen, wenn sie die Last um Wirt, die Last der KPD wählen.

Darum, Mieter und Wohnunglose, Bauarbeiter und Handwerker! Wählt die Vertreter des Ausbeuteten!

Gegen Mietwucher! Für Wohnungsbaul
Stimm für Nr. 4:
Schrapel - Siegel - Frau Wettenge!

Die Gemeinde als Steuermaschine

Der Parlamentarismus ist für die bürgerlichen Parteien ein Mittel, ihre Absichten vor der großen Masse der Bevölkerung zu verheimlichen und sie unter dem Deckmantel der Verantwortung von der konsequenten Verfolgung ihrer Interessen abzuhalten. Am besten und jedem Arbeiter sichtbar, drückt sich das aus in der Steuerfrage. Das Bestreben der Kapitalisten geht dahin, auch in der Gemeinde alle Steuerlasten auf die breite Masse der Arbeiter zu legen und den Rest unter allen Umständen zu schonen. Seit 1924 behand im Dresdner Rathaus eine bürgerliche Mehrheit. Dies hat in den Jahren ihrer Wirksamkeit notwendig diesen oben gekennzeichneten Absichten in vollem Umfang Geltung zu verschaffen gewußt, unterläßt in allen Fällen von der SPD.

Die SPD verfuhr sich die Ablehnung der indirekten Steuern durch die Kommunisten als ein Geschenk an das Bürgertum hinzustellen. Diese Darstellung soll den Beirat der SPD am Proletariat auch in der Steuerfrage verblenden.

Die Mehrheit in der Reichsregierung bildete damals die Sozialdemokratie. Mit ihrem Einverständnis wurde der größte Teil des Geldbedarfes aus den indirekten Steuern geholt. Die Stellung der SPD war ja nur die Folge ihrer Koalitionspolitik mit den Bürgertum.

Die Koalitionspolitik, die durch die SPD an Stelle des Klassenkampfes als Weg zur Erreichung des Sozialismus beschönigt wird, hat auch in der Steuerfrage ihre Konsequenzen. Im Erfurter Programm wird verlangt:

Einkommen- und Vermögenssteuer zur Verteilung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind. Selbstschickungspflicht, Erbschaftsteuer, Einkommensteuer nach Umfang des Erbgutes und nach dem Grade der Verwandtschaft. Abschaffung aller indirekten Steuern, Zölle und sonstigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit opfern.

Diesen Grundsatze hat die SPD ebenso wie das ganze Erfurter Programm preisgegeben. Rautsk als Theoretiker des Arbeiterpartei hat den Reformismus in seiner „Proletarischen Revolution“ die Grundlage zur Koalitionspolitik. Er hat dort Seite 100 über das „Stadium des Gleichgewichts“ zwischen den Klassen (Arbeiterklasse und Bourgeoisie):

„In diesem Stadium würde durch das Streben nach einer reinen Klassenregierung jede geordnete Staatsverwaltung und damit auch ein geistliches ökonomisches Leben ganz unmöglich.“

Um eine geordnete Staatsverwaltung (des kapitalistischen Staates, der alle Lasten den Arbeitern aufbürdet) zu ermöglichen, muß die Arbeiterklasse nach dem Willen der SPD auf eine „Klassenregierung“, d. h. auf Vertretung ihrer Interessen verzichten.

Seite 102 stellt Rautsk die Notwendigkeit der Konzeptionen an die Bourgeoisie fest, er sagt:

„Gewiß, wenn ich Bundesgenossen habe, muß ich auf sie Rücksicht nehmen; ich kann mitunter deshalb dem geschlagenen Feinde nicht so schwere Bedingungen auferlegen, als ich täte, wenn ich allein ihn besieg hätte.“

Um mit dem Bürgertum Koalitionspolitik treiben zu können, fiel das Erfurter Programm. Im Heideberger Programm verlangt die SPD:

Steuerfreiheit für ein soziales Existenzminimum, härteste Schonung des Massenverbrauchs, Beseitigung der Umsatzsteuer, Beseitigung der öffentlichen Gewalt an Vermögens und an der Verwaltung der kapitalistischen Gewerbetreibenden.



Bildet die kämpfende Einheitsfront!
Wählt Delegierte zum Kongreß der Weltlichen

Die Forderung „Fort mit den indirekten Steuern“, die bereits Dajalla erhob, hat die SPD preisgegeben. Steuerfreiheit für ein Existenzminimum ist für die SPD schon, wenn die Bourgeoisie fast alle Steuern in Form von Zöllen und indirekten Steuern herinzahlt. Nicht die KPD macht den Besitzenden Geldente durch die Ablehnung der indirekten Steuern und Gebühren, sondern die SPD müht sich durch die Bewilligung dieser Abgaben immer neue Kosten auf die Arbeiter und Beschäftigten ab.

Das gleiche Bild, wie im Reich und Staat, zeigt sich in der Gemeinde.

Der kommunistischen Fraktion im Rathaus blieb es überlassen, ihrerseits im Interesse der Arbeitnehmer den Kampf gegen die bürgerliche Mehrheit auch auf diesem Gebiete zu führen.

Bürgertum und SPD weiterfertigen, jeden Winkel in der proletarischen Haushaltung nach Steuermöglichkeiten abzusuchen.

Stellung der Fraktion zu den Steuern Die Hundesteuern

Sie ist eine Steuer, bei der die Deutschnationalen vor allen Dingen verärgern, die Massen der kleinen Leute für sich zu gewinnen.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Fürsorge in erster Linie den Menschen zugute kommen muß, hat auch die kommunistische Fraktion der Erhebung dieser Steuer zugestimmt.

Die KPD stimmte dieser Steuer zu, weil sie eine Zug- und Aufwandssteuer ist. Zug- und Aufwandssteuer sollen befreit werden. Außerdem kann der sogenannte Härteparagraf angewandt werden. (Tauben, Altersschwachen und Kriegsgenossen erlassen.)

Kuherdem verfuhr die kommunistische Fraktion das Vermögen, um die Leute mit großem Einkommen entsprechend demselben höher zu belasten.

Die kommunistische Fraktion verlangt:

1. Erhebung der Steuern nach der Höhe des Einkommens des Besitzers.
2. Staffelung nach der Zahl der Hunde.

Erstere Forderung wird noch heute mit dem Hinweis auf entgegenstehende reichsgesetzliche Bestimmungen abgelehnt, daß der Hilfstellung der SPD für die Reichsregierung.

Paragraf 8 dieses Gesetzes vom 26. Juni 1922, das am 1. April 1923 in Kraft getreten ist, lautet: In besonderen Fällen kann das Ministerium auf Antrag eines Gemeinde oder eines Bezirksverbandes von den Bestimmungen dieses Gesetzes befreien.“

SPD und Bürgerliche lehnten diese Forderung ab.

Die zweite Forderung ist erst, als der Gegenstand der Kommunisten zu stark wurde, von dem Kollegium angenommen worden.

Die kommunistische Fraktion wird es sich zur Aufgabe machen, den Kampf um die Staffelung nach der Höhe des Einkommens des betreffenden Besitzers weiterzuführen.

Getränksteuer

Auch diese war das Objekt von Auseinandersetzungen im Plenum. Durch die heutige Getränkesteuer wird im wesentlichen nur getrunken, was von der Klasse konsumiert wird. Sekt, Biere und die Getränke, die in den Baus, Schlemmerlokale und Weinstuben, in denen die Bourgeoisie verkehrt, verkauft werden, unterliegen einer höchst geringen Besteuerung im Verhältnis zum Preis, der dort verlangt wird. Die höchsten Sätze werden von dem, was der Arbeitermann benötigt, erhoben. Der Arbeiter, der zufolge seines Berufes gezwungen ist, sein Frühstück in der Strohbarke einzunehmen, muß relativ mehr Steuern zahlen, als der Schlemmer, der zur Befriedigung seines Gaumenwunsches zum Frühstücken schon seine Flasche Wein oder Sekt mitführt. Gerade zu ungeheurer Höhe ist die Steuer dadurch, daß sie erhoben wird für alkoholische Getränke, wie Limonaden, Selters usw. Der aufstrebende, denkende Arbeiter, der dem Alkohol entlagt wird für seine Bekleidungen noch bekräftigt. Die letztgenannte Tatsache zeigt, daß es auch hier wieder auf die Kländierung der arbeitenden Klasse abgesehen ist.

Feuerschutzsteuer

Gegenwärtig verfuhr der Rat, die Feuerschutzsteuer erneut herabzusetzen. Diese Steuer war vor dem Kriege völlig unbekannt. Sie wurde in der Nachkriegszeit auf Grund der Steuererhebung des Reiches eingeführt.

Was die Kommunisten bei der erstmaligen Einführung derselben vorausgesetzt hatten, trat ein. War im Anfang zur Begründung vom Rat erklärt worden, dieselbe solle niedrig gehalten werden und wurden dort bei der Einführung 3 Mark für 1000 Mark Brandeinheiten berechnet, so kam derselbe Rat schon im zweiten Jahre mit einer schmerzhaften Erhöhung, also auf 18 Mark für 1000 Brandeinheiten.

Jetzt verfuhr er im Einverständnis mit der SPD das 2½fache, also 45 Mark für 1000 Brandeinheiten zu bekommen.

Auch diese Steuer ist eine die Mieter belastende. Das kommt dadurch am besten zum Ausdruck, daß dieselbe erhoben wird nach der Höhe der Brandeinheiten, die auf dem betreffenden Gelände liegen. Die Höhe der Brandeinheiten richtet sich danach, in welcher Umgebung sich die Gebäude befinden. Diejenigen Viertel, in denen die Industrie stark vertreten ist, werden als der Feuerschutz am meisten ausgebeutet. Demzufolge lasten auf den dort vorhandenen Gebäuden die höchsten Brandeinheiten. Ein Blick auf die Struktur von Dresden sagt uns, daß dies die Arbeiterviertel, wie Striesen, Bismarck usw. sind, während die Villenviertel, das sind die Teile der Stadt, wo die Besitzenden wohnen, ganz oder fast frei von Industrieanlagen sind. Es bedeutet also neben der Mietssteuer eine immer härtere Belastung der Mieter. Heute noch wird von den Sozialdemokraten gesagt, daß zufolge der Wohnungswirtschaft die Steuer vom Hausbesitzer getragen werden müßte und nicht abwälzbar sei.

Die Hausbesitzer werden verstehen, diese Belastung zum Anreiz neuer Forderungen um Mietensteigerung zu benutzen. Kein Arbeiter wird daran zweifeln, daß der sozialdemokratische Herr Wohlfahrtsminister Eloner die Forderung, wie in der Prolog stets bewiesen, gern erhören wird.

Doch wenn auch wirklich die Speertrift der Reichsregierung, bis 1. April 1927 die Mieten nicht über 100 Prozent zu erhöhen, eingehalten wird, so würde doch diese Steuer dann am 1. April 1927 den Mieten, um die Miete um diesen Prozentsatz über die reguläre Erhöhung hinaus zu treiben. In Dresden und Bayern ist heute schon die Miete 100 bis 107 Prozent, und die Ankündigung Dajallas spricht schon von 120 Prozent.

Diese Gefahr muß heute schon von der Arbeiterklasse klar erkannt und demzufolge die Steuer abgelehnt werden.

Wählt bei den Gemeinderatswahlen nur Kommunisten!

Wählt bei den Gemeinderatswahlen nur Kommunisten!

Ämterliche Bekanntmachungen

Heidenau

Stadtsverordnetenwahl
in Heidenau einschließlich des Kammerguts- und
Schloßbezirks Seditz.

Die Stadt Heidenau ist für die am
Sonntag, den 14. November 1926, von vorm. 9 Uhr bis
nachm. 6 Uhr
stattfindende Stadtsverordnetenwahl in 9 Wahlbe-
zirke eingeteilt. Es gehören dazu:

- 1. Wahlbezirk**
im Stadtteil Alt-Heidenau (nördlich der Bahn): Bischoffstr.,
Dürerstr., Erich-Barian-Str., Friedr. Str., Georgstr., Haupt-
straße Nr. 57-103, Karl-Marx-Str., Mittelstr., Oststr.,
Querkstr., Seditzer Str., Umlandstr., Viktorstr., Waldstr.,
Wahlraum: Volksschule.
Wahlvorsteher: Schloßer Walter Vohle.
Stellvertreter: Fabrikarbeiter Friedrich Förchner.
- 2. Wahlbezirk**
im Stadtteil Alt-Heidenau: Dohnaer Str., Krödelstr., Gabels-
bergerstr., Hauptstr., Nr. 2-68, Johannerstr., Körnerstr.,
Margaretenstr., Martin-Luther-Str., Schillerplatz, Schiller-
straße.
Wahlraum: Volksschule.
Wahlvorsteher: Lehrer Max Erhardt.
Stellvertreter: Maurerpolier Max Wolf.
- 3. Wahlbezirk**
im Stadtteil Alt-Heidenau (nördlich der Bahn): Albersstr., Co-
rosastr., Johannerstr., Naumannstr., Pirnaischer Str., Schmiede-
straße.
Wahlraum: Katschler.
Wahlvorsteher: Stadtsverordneter Karl Mann.
Stellvertreter: Obersteuereinpektor Albin Dums.
- 4. Wahlbezirk**
im Stadtteil Mägeln: Bahnhofstr. Nr. 21-36, Dresden Str.
Nr. 1-58, Heinrichstr., Kanitzstr., Mühlentstr., Nordstr., Ober-
graben, Villiker Str., Rathausstr., Weisenstr., Elbstr.,
Wasserstraße.
Wahlraum: Goetheschule.
Wahlvorsteher: Stadtsverordneter Emil Schammel.
Stellvertreter: Postassistent Otto Hauke.
- 5. Wahlbezirk**
im Stadtteil Mägeln: Wismarstr., Häßelstr., Bahnhöfstr. 3-15,
Kriegstraße.
Wahlraum: Goetheschule.
Wahlvorsteher: Lehrer Max Israel.
Stellvertreter: Baumeister Alfred Demmer.
- 6. Wahlbezirk**
im Stadtteil Mägeln: Friedenstr., Dresden Str. Nr. 67-106,
Nachtstr., Hermannstr., Kreuzstr., Mittelstr., Motzstr., Ro-
nigstr. Nr. 1-32.
Wahlraum: Goetheschule.
Wahlvorsteher: Gewerkschaftsbeamter Gustav Müller.
Stellvertreter: Lehrer Ernst Ludwig.
- 7. Wahlbezirk**
im Stadtteil Mägeln: Reibstr., Ferdinandsstr., Güterbahnstr.
Nr. 1 bis mit 26, 28 und 28 (die übrigen Grundstücke ge-
hören zum 4. Wahlbezirk - Stadtteil Gommern -) Ro-
nigstr. Nr. 33-50, Heinestr., Magstr., Meuschner Weg, Mühl-
graben, Teichstraße.
Wahlraum: Goetheschule.
Wahlvorsteher: Lehrer Ernst Richter.
Stellvertreter: Fabrikarbeiter Paul Weber.
- 8. Wahlbezirk**
im Stadtteil Gommern: Vergit, Dorfplatz, Gartenstr., Groß-
lugaer Str., Güterbahnstr. Nr. 27, 29, 30-60, Kirchweg,

Dachwitzer Str., Lindenstr., Dattmannstr., Büttchauerstr., Kölen-
straße, Spornitzer Str., Weitzer, Wälfener Str.
Wahlraum: Leopolds Gäßchen, Stadtteil Gommern.
Wahlvorsteher: Stadtsverordneter Bernhart Drechs-
ler.
Stellvertreter: Stadtsverordneter Walter Holmann.
9. Wahlbezirk
im Stadtteil Gießhübel: Hierzu gehören alle im Stadtteil Gieß-
hübel und Kammerguts- und Schloßbezirk Seditz liegenden
Grundstücke.
Wahlraum: Gasthof Gießhübel.
Wahlvorsteher: Lehrer Max Jikel.
Stellvertreter: Gemeindevorstand a. D. Herm. Schwarze.
Für die Wahlung sind nur amtliche Stimmzettel zu-
lässig, die am Wahltag im Wahlraum ausgehändigt werden.
Diese amtlichen Stimmzettel haben folgenden Inhalt:

1	Sozialdemokratische Partei	10
	Drechsler - Malzer - Kutschen- reuter - Florisch	
2	Kommunistische Partei	20
	Heimann - Günther - Gleichberg -	
3	Bürgerliche Partei	30
	Katze - Jähne - Sinnenberg - Steidmann	
4	Wirtschaftliche Vereinigung	40
	Mann - Hausold - Krümmel - Lobowitz	

Der Wähler macht durch ein auf den Stimmzettel gezeichnetes
Kreuz oder auf andere Weise kenntlich, welchem Wahlvorsteher
er seine Stimme geben will und ist sein Wahlrecht durch Ab-
gabe des Stimmzettels in einem amtlich gestempelten Umschlag
aus.
Wählen kann nur, wer in der Wahlzettel (Wählerliste)
steht.
Wahlüberweisungsanträge können noch am dreifachen Tage vor
dem Wahltag gestellt werden.
Heidenau, am 8. November 1926.
Der Stadtrat als Gemeindevorstand.

Stadtsverordnetenwahl in Heidenau
Für die bevorstehende Wahl von Stadtsverordneten sind fol-
gende Wahlvorstellungen zugelassen worden:
1. Wahlvorstellung der Sozialdemokratischen Partei.
Drechsler, Bernhart, Schloßer, Walter, Max, Lehrer;
Kutschenreuter, Ostle, Hausfrau; Florisch, Paul, Geschäfts-
führer; Renner, Max, Klempner; Otto, Arthur, Maurer; Schrei-
ber, Arthur, Bohrer; Schwarz, Albert, Rüstler a. D.;
Kranz, Arthur, Betriebsamtsleiter; Vohle, Walter,
Schloßer; Jikel, Max, Lehrer; Heide, Paul, Genossenschafts-
angehöriger; Weikner, Max, Bauarbeiter; Schwenke, Arthur,
Angestellter; Fellmann, Paul, Geschäftsinhaber; Kiehl,
August, Arbeiter; Reh, Selma, Hausfrau; Müller, Waldemar,
Schloßer; Heine, Max, Gemeindevorsteher; Höltsche, Wilhelm,
Schloßer; Göbe, Max, Vertretungsleiter; Kluge, Max, Fabrik-
arbeiter; Krümmel, Georg, Angestellter; Wänd, Anna, Hausfrau;
Rinnel, Max, Fabrikarbeiter.
2. Wahlvorstellung der Kommunistischen Partei Deutschlands.
Heimann, Walter, Angestellter; Günther, Hermann,
Dreher; Gleichberg, Bruno, Händler; Hofmann, Arno, Dreher;

Schammel, Emil, Fabrikarbeiter; Förchner, Friedrich, Fabrikar-
beiter; Rast, Karl, Dreher; Weidelt, Arno, Schloßer; Jahn, Max,
Schloßer; Ahl, Frieda, Fabrikarbeiterin; Hentsch, Albin, Fabrik-
arbeiter; Pfeifer, Arthur, Geschäftsführer; Weber, Max,
Fabrikarbeiter; Weitzer, Elisabeth, Hausfrau; Kuhn, Robert, Fabrik-
arbeiter; Franke, Ida, Fabrikarbeiterin; Bettler, Anna,
Arbeiterin; Scholz, Paul, Maschinenformer; Thomas, Ernst, Ar-
beiter; Thiele, Hermann, Bauarbeiter; Müller, Georg, Bau-
arbeiter; Hauke, Max, Arbeiter; Weber, Anna, Hausfrau; Göt-
ter, Alwin, Handlungsgeschäft; Löwel, Kurt, Arbeiter.

3. Wahlvorstellung der Bürgerlichen Partei.
Katze, Georg, Ingenieur; Jähne, Oskar, Kaufm., Angestellter;
Sinnenberg, Max, Gemeindevorstand a. D.; Steidmann, Emil,
Steuereinspektor; Schiefner, Rudolf, Rademeyer; Sauter,
Georg, Tischler; Dr. Brandl, Johann, Rechtsanwalt; Sauter,
Anton, Oberlehrer; Hessel, Emil, Oberstufenlehrer; Sauter,
Robert, Bauarbeiter; Betzelmann, Alfred, Maschinenführer;
Barth, Hermann, Kaufm., Angestellter; Krieger, Walter, Ar-
beitsbeamter; Kühne, Walter, Fabrikdirektor; Dr. Thiel,
Karl, prakt. Arzt; Mühlke, Bernhard, Obermeister; Kuhn,
Ernst, Maschinenmeister; Heine, Albert, Bediensteter; Schö-
nberg, Georg, Kaufm., Beamter; Heine, Philipp, Wirt;
Dachbendermeister; Dr. Schumann, Ernst, Krankenhause-
Oberarzt; Thomas, Alfred, Handlungsgeschäft; Born, Arthur, Buchhalter;
Kottbus, Oskar, Lehrer.

4. Wahlvorstellung der Wirtschaftlichen Vereinigung.
Mann, Karl, Betriebsleiter; Hausold, Richard, Tischler-
meister; Krümmel, Karl, Schlossermeister; Lobowitz, Walter,
Geschäftsinhaber; Eicher, Friedrich, Malermeister; Hill, Lu-
thar, Kaufmann; Philipp, Anton, Dachbendermeister; Hüner,
Werner, Knechtler; Gerhardt, Paul, Goldschmied; North, Hans,
Kleinhändler; Barthels, Hermann, Geschäftsinhaber; Seifert,
Karl, Holz- und Kohlenhändler; Hausold, Hugo, Kaufm.,
Händler; Albin, Tapezierer; Büttner, Paul, Klempnermeister;
Weber, Karl, Bauherr; Göttschall, Heinrich, Betriebsleiter;
Händchen, Curt, Schlichter; Richter, Oskar, Schlossermeister;
Reber, Richard, Elektromeister; Wöhl, Paul, Odenheimer; Stan-
ner, Simon, Kaufmann; Käte, Curt, Schlossermeister; Hilbig,
Arthur, Klempnermeister; Weidlich, Emil, Steinmetzmeister.
Die Wahlvorstellungen 1 und 2, sowie 3 und 4 sind miteinander
verbunden und gelten je als ein einheitlicher Wahlvorstellung.
Die Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt in öffentlicher
Sitzung des Wahlausschusses am
Dienstag, den 14. November 1926,
nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses
Heidenau, den 8. November 1926.
Der Stadtrat als Gemeindevorstand.

Tymians Täglich
Das Thalia- 8 Uhr
einziges Theater
wirkliches Volkstheater Dresdens
Vorzugskarten außer Sonntag gültig!

Nähmaschinen
In Marken für Haus
und Gewerbe verkauft
gegen 3-Mark-Wochenraten
Auf Wunsch
ohne jede Anzahlung.
Offerten unter A. 110 an
Erpedition dieser Blätter.

Mifa — Urania
u. Spezial-Fahrräder - günstig.
Bedingungen, billige Preise
Lehmann, Tharandter Str. 72
Hermann Müller, Inh. Karl Heinemann
Freital-P., Inf. Dresden Str. 88, Tel. 313
Bereitungsanstalt „Platz“
Kutsch- und Lastfuhrwerk
Steinkohlen, böhmische Braunkohlen, Bitette,
Kalk, Holzkohle, Braunkohle

Rotgardistenmarsch
Internationale
und andere Schallplatten —
Verfand auch nach auswärtig
Richard Road
Pirna, Braustraße 6

Anzüge u. Mäntel
Gummimäntel, Windjacken
für Herren und Damen, Arbeits-
hosen, Berufssachen, Winterjoppen
Schuhe sowie Kleider in Crêpe de
Chine, Eolienne, und Popeline.
Sämtliche Wäsche und Strümpfe.
Karl Selle, Dippoldiswalde
Freiberger Straße 238
Teilszahlung gestattet

MIFA
das anerkannte
Qualitäts-Fahrrad
empfiehlt
WILLY HETZER, Stephanien-
straße 46

„Puppen-Klinik“
Neuheit in:
Babys, Schuhen, Puppenperücken
Köpfen, Puppen-Reparaturteilen
Franz Lippmann
Douben-Freital
Obere Dresdner Str. 91

Mag Schubert
Lebensmittel
Freital-Döhlen
Untere Dresdner Straße 129
Der praktische Konsument
deckt seinen Bedarf für Weihnachten u. den Winter an
leisenden Unterhosen, alle Größen f. Männer, Frauen u. Kinder,
Schürzen
Unterhosen in Reizen und gewöhnlich usw. direkt beim
Hersteller, weil er dadurch die nicht unbedeutenden
Spesen des Groß- und Kleinhandels ausschaltet.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Max Winkler, Niederoderwitz
im Kaffee-Estet!

Stimmung Stimmung
D' Wiener Kinder
süßlich im
Schlosskeller Bautzen
Bei größter Auswahl und billigsten Preisen
finden Sie stets
das Neueste
für
Damen, Herren und Kinder
im Bekleidungshaus
C. Jul. Röthig Neugersdorf i. Sa.

Waschteure Wäsche
nur in der
Groß-Dampfwäscherei
Albertshof-Savoy
Dresden-N., Sedanstraße 7/9
Eingang auch Werderstraße 16 / Fernruf 42053
Spezialität: Haus- und Hotel-
Wäsche / Gerbereiwäsche

Leser kaufen nur bei Inserenten ihrer Zeitung!

**Die Auszahlung
der Rückvergütung,**

die den Mitgliedern unserer
Genossenschaft nach der Höhe
ihres letztjährigen Umsatzes
im Gesamtbetrage von

1,3 Millionen Reichsmark

zusteht, erfolgt wie im Vor-
jahre in allen Verteilungs-
stellen der Genossenschaft.
Sie beginnt am

22. November 1926.

Konsumverein

Vorwärts

A Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte für Dresden

DRESDEN-A.

Billig und gut kaufen Sie
Anzüge u. Arbeiterzucker, Arbeitshüte für 1,90 Mark, aus best. u. weichen Stoffen.
Dresden-A., Ziegelstraße 41, neben Café.

Karl Weise
Zigarrengebinde - Weiß- u. Karawana-Produktion
Ziegelstraße 17/19

Radio
Spezialität: Lauter Schallgeräusche, Verzeilbar - Werkstoff - Hilfe für Helfer - Unken über Gerle
A. Schmidt Ingenieur
Bekannter Funk-Fachmann
Dresden I, Ziegelstr. 7
Fordern Sie Preisliste und Konzeptschläge. (25209)

Lebensmittelhaus (25022)
GRUNDMANN
Weinigstraße 18

Gebr. Haubold
Flaschen-er-Größhandlung
Blumenstraße 43

Zigarren-Zigaretten-Tabake
J. Hofmann, Breite Straße 20 (25023)

Kakao, Schokolade
Kaffee, Tee (25024)
Meta Schnellbahn, Pilsa, Str. 55

Albert Breitpück
Lebensmittel aller Art
Götterbühlstraße 18 (25025)
Ecke Ammonstraße

Bruno Claus Schokoladen-Fabrik
Verkaufsstelle in Dresden: Leipziger Str. 41, Karlsruher Str. 16, Neugra-Hof-Str. 14, Lössauer Str. 10, Oppelstr. 16, Hopfenstr. 28, Rumpfschulstraße 3, Freiberger Str. 17
Obermarkt, Ecke Kaufhausgasse (25207)

Zigarren u Tabak
In bester Göße
Arthur Gocht
Ammonstraße 1-2

Stifts-Druckerie
Stiftstraße 15, am Freiberger Platz

Richard Schädel Leder-Schneiderei
Ammonstraße 31 (25134)
Bei Abgabe des Invertrauens 3 Praxen Zahalt!

Ernst Venus
Wäsche, Leinen und Baumwollwaren
5 Prozent Rabatt (25007)
Zinnenstraße 25 Drogenhausstraße 25

Bustav Mendel Nachfolger
Fein-Fein- und Materialwaren (25174)
Kellerei und Kolonialwaren

Schnellbejohlanstalt
Otto Reuter, Ammonstr. 29 (25175)

Brots-, Weib- und Feinbäckerei
Dswin Lommach
Weißer Str. 37 (25180)

Ederhandlung Darschel
Oppelstraße 32
empfehlen sich in Seidener
Wäsche für preisliche Qualität

Restaurat zum Schulgut
Bier u. Speiselokal, Kl. Saal u. Varietiesaal
Ziegelstraße 50 (25136)

Berufs-, Arbeiter- u. Sportbekleid.
K. Richard Bira, Ziegelstraße 17 (25048)

Sigaren- und Spirituosen-Handlung
Alfred Rösch
Schulgasse 2, Eing. Dürrenstr. (25044)

Brüder-Drogerie
Leipziger Str. 13 (25028)

Ring-Drogerie
Freiberger Straße 31, Eingang Ammonstraße

DRESDEN-N.

Malerfarben (2504)
Beste und billigste Spezialfarben
Drog.-Handlung Hauptstraße 19
Tag-Druckerei Tagdweg 2

Haus- und Küchengeräte
Bernhard Gäbler
Alaunstraße 25 (2508)

Beleuchtungsförp
Glühlampen, Glühlämpchen, Tischlampen,
Lampenschirme, elektrische Anlagen.
Helma-Beleuchtung (2506)
Königsbrüder Str. 24, Einb.

Brots-, Weib- und Feinbäckerei
Dswin Lommach
Weißer Str. 37 (25180)

Lebensmittelhaus (25022)
GRUNDMANN
Weinigstraße 18

Gebr. Haubold
Flaschen-er-Größhandlung
Blumenstraße 43

Zigarren-Zigaretten-Tabake
J. Hofmann, Breite Straße 20 (25023)

Kakao, Schokolade
Kaffee, Tee (25024)
Meta Schnellbahn, Pilsa, Str. 55

Albert Breitpück
Lebensmittel aller Art
Götterbühlstraße 18 (25025)
Ecke Ammonstraße

Bruno Claus Schokoladen-Fabrik
Verkaufsstelle in Dresden: Leipziger Str. 41, Karlsruher Str. 16, Neugra-Hof-Str. 14, Lössauer Str. 10, Oppelstr. 16, Hopfenstr. 28, Rumpfschulstraße 3, Freiberger Str. 17
Obermarkt, Ecke Kaufhausgasse (25207)

Zigarren u Tabak
In bester Göße
Arthur Gocht
Ammonstraße 1-2

Stifts-Druckerie
Stiftstraße 15, am Freiberger Platz

Richard Schädel Leder-Schneiderei
Ammonstraße 31 (25134)
Bei Abgabe des Invertrauens 3 Praxen Zahalt!

Ernst Venus
Wäsche, Leinen und Baumwollwaren
5 Prozent Rabatt (25007)
Zinnenstraße 25 Drogenhausstraße 25

Bustav Mendel Nachfolger
Fein-Fein- und Materialwaren (25174)
Kellerei und Kolonialwaren

Schnellbejohlanstalt
Otto Reuter, Ammonstr. 29 (25175)

Brots-, Weib- und Feinbäckerei
Dswin Lommach
Weißer Str. 37 (25180)

Ederhandlung Darschel
Oppelstraße 32
empfehlen sich in Seidener
Wäsche für preisliche Qualität

Restaurat zum Schulgut
Bier u. Speiselokal, Kl. Saal u. Varietiesaal
Ziegelstraße 50 (25136)

Berufs-, Arbeiter- u. Sportbekleid.
K. Richard Bira, Ziegelstraße 17 (25048)

Sigaren- und Spirituosen-Handlung
Alfred Rösch
Schulgasse 2, Eing. Dürrenstr. (25044)

Brüder-Drogerie
Leipziger Str. 13 (25028)

Ring-Drogerie
Freiberger Straße 31, Eingang Ammonstraße

LOBTAU

Malerfarben (2504)
Beste und billigste Spezialfarben
Drog.-Handlung Hauptstraße 19
Tag-Druckerei Tagdweg 2

Haus- und Küchengeräte
Bernhard Gäbler
Alaunstraße 25 (2508)

Beleuchtungsförp
Glühlampen, Glühlämpchen, Tischlampen,
Lampenschirme, elektrische Anlagen.
Helma-Beleuchtung (2506)
Königsbrüder Str. 24, Einb.

Brots-, Weib- und Feinbäckerei
Dswin Lommach
Weißer Str. 37 (25180)

Lebensmittelhaus (25022)
GRUNDMANN
Weinigstraße 18

Gebr. Haubold
Flaschen-er-Größhandlung
Blumenstraße 43

Zigarren-Zigaretten-Tabake
J. Hofmann, Breite Straße 20 (25023)

Kakao, Schokolade
Kaffee, Tee (25024)
Meta Schnellbahn, Pilsa, Str. 55

Albert Breitpück
Lebensmittel aller Art
Götterbühlstraße 18 (25025)
Ecke Ammonstraße

Bruno Claus Schokoladen-Fabrik
Verkaufsstelle in Dresden: Leipziger Str. 41, Karlsruher Str. 16, Neugra-Hof-Str. 14, Lössauer Str. 10, Oppelstr. 16, Hopfenstr. 28, Rumpfschulstraße 3, Freiberger Str. 17
Obermarkt, Ecke Kaufhausgasse (25207)

Zigarren u Tabak
In bester Göße
Arthur Gocht
Ammonstraße 1-2

Stifts-Druckerie
Stiftstraße 15, am Freiberger Platz

Richard Schädel Leder-Schneiderei
Ammonstraße 31 (25134)
Bei Abgabe des Invertrauens 3 Praxen Zahalt!

Ernst Venus
Wäsche, Leinen und Baumwollwaren
5 Prozent Rabatt (25007)
Zinnenstraße 25 Drogenhausstraße 25

Bustav Mendel Nachfolger
Fein-Fein- und Materialwaren (25174)
Kellerei und Kolonialwaren

Schnellbejohlanstalt
Otto Reuter, Ammonstr. 29 (25175)

Brots-, Weib- und Feinbäckerei
Dswin Lommach
Weißer Str. 37 (25180)

Ederhandlung Darschel
Oppelstraße 32
empfehlen sich in Seidener
Wäsche für preisliche Qualität

Restaurat zum Schulgut
Bier u. Speiselokal, Kl. Saal u. Varietiesaal
Ziegelstraße 50 (25136)

Berufs-, Arbeiter- u. Sportbekleid.
K. Richard Bira, Ziegelstraße 17 (25048)

Sigaren- und Spirituosen-Handlung
Alfred Rösch
Schulgasse 2, Eing. Dürrenstr. (25044)

Brüder-Drogerie
Leipziger Str. 13 (25028)

Ring-Drogerie
Freiberger Straße 31, Eingang Ammonstraße